

# Trib

Tanzraum Berlin

das magazin zur tanzcard januar/februar 2019

ISSN 2193-8520

www.tanzraumberlin.de

## Lob des Liegens

Essay zu Stillstand und Intensität | Seite 2 – 3

## Ikonen des Industriezeitalters

Auftaktfestival des 100. Bauhaus-Jubiläums in Berlin | Seite 5

## Verheißung eines Veranstaltungsortes

Matthias Mohr zeigt am Radialsystem mehr Tanz | Seite 12

## Kalender: Alle Tanzveranstaltungen in Berlin und Umgebung

Den Elementen ausgesetzt, als Teil der Natur: Im Wald recherchierten Angela Schubot und Jared Gradinger mit ihren Performer\*innen für „The Nature of Us“.

Foto: Rachel De Jooide

selected contents  
in english

# editorial

Liebe Leser\*innen,

je nachdem, wann Sie diese Ausgabe von *tanzraumberlin* lesen, starten Sie vielleicht noch ganz gemütlich ins neue Jahr – oder Sie stecken schon wieder mitten drin im geschäftigen Alltag. Um Langsamkeit und Beschleunigung dreht sich auch das Essay auf diesen Seiten: Die Spannung zwischen äußerlichem Stillstand und innerer Intensität markiert für die Journalistin Astrid Kaminski eine zuletzt verstärkt beobachtbare Ästhetik im zeitgenössischen Tanz – und eine politische Ethik.

Intensiv gefeiert werden wird im Jahr 2019 das 100. Bauhaus-Jubiläum. Arnd Wesemann hat sich in das Tanzprogramm des Berliner Auftaktfestivals vertieft. Veränderungen gibt es 2019 bei den Berliner Spielstätten. Neben dem HAU Hebbel am Ufer und den Sophiensælen soll es künftig einen weiteren Ort mittlerer Größe geben, der verstärkt zeitgenössischen Tanz zeigt: das Radialsystem. Mit welchem Schwerpunkt, hat der neue Programmleiter Matthias Mohr *tanzraumberlin* verraten.

Wie Zartheit und Gewalt auf einer physischen Ebene wechselwirken, erkundet die Choreografin Milla Koistinen in „One Next To Me“ mit neun Laien- und neun Profitänzer\*innen im Alter von 7 bis 70 Jahren. Über den Probenprozess schreibt sie in ihrer Künstlerstimme.

Wie sie mit einer choreografierten Konversation die Tanzszene für das Engagement gegen Rechts motivieren möchte, legt die Choreografin Kareth Schaffer dar.

Neben diesen Beiträgen veröffentlichen wir wie immer Vorschauen auf einige der Premieren im Januar und Februar 2019 sowie, heftmittig im Kalender, alle Berliner Tanztermine.

Frohliche Entdeckungen wünscht Ihnen (und Euch)

Elena Philipp

**TÄGLICH**  
Klassisches & zeitgenössisches Tänzertraining

**REGELMÄßIG**  
Tanz f. Kinder & Jugendliche  
Zeitgenössischer Tanz  
Ballett  
Pilates & Gyrokinesis®  
Contact Improvisation  
M.A.D. Mix  
Yoga for Dancers  
Gaga

**AUßERDEM**  
Workshops  
Contact Jam & Performance  
Projekte

**marameo**

marameo Berlin e.V. | Wallstraße 32 | 10179 Berlin  
030 282 345 5 | post@marameo.de | www.marameo.de  
f marameo Berlin | U2 Märkisches Museum  
In Kooperation mit dem Sportamt Mitte

Maria Hassabi, eine Meisterin der Zeitlupen-Kunst, performt ihr Solo „STAGING: Solo #2 (2017)“.  
Foto: Thomas Poravas



essay

## Innere Intensitäten

Über Stillstand und Langsamkeit in der zeitgenössischen Choreografie

Zwischen innerem Rhythmus und äußerem Bild: Performer\*innen, die sich mit innerkörperlichen Prozessen beschäftigen, schaffen eine neue Ästhetik, unter Umständen sogar als Beitrag zu einer neuen politischen Ethik. Astrid Kaminski hat sich Gedanken über Verlangsamung und Beschleunigung im zeitgenössischen Tanz gemacht.

**Text: Astrid Kaminski**  
Journalistin

Eine Treppe, über die sich ein ausgestreckter Körper kopfüber so langsam nach unten modelliert, dass seine Fortbewegung im Vorbeigehen gar nicht wahrgenommen wird. „Intermission“, von Maria Hassabi 2013 für die 55. Biennale von Venedig für ein stufenförmiges Auditorium geschaffen und seitdem in mehreren Variationen weltweit für Museen inszeniert, scheint zur Ikone einer zeitgenössischen Ästhetik des Anhaltens, der Unterbrechung und des Widerstands gegen eine sich in linearer Logik perpetuierende Zeitlichkeit geworden. Der Effekt, dass jemand fast über einen liegenden Körper stolpert, weil er oder sie beim Treppenlaufen auf's Handy schaut, gehört bei Hassabi quasi mit zur Inszenierung.

Nicht nur „Intermission“, sondern auch viele andere Choreografien haben sich in den letzten Jahren mit dem liegenden und/oder verlangsamten Körper auseinandergesetzt – bis hin zum Echtzeitbühnenschlaf des Performers Robert Steijn oder zu den berühmten Todessimulationsworkshops von Keith Hennessy. Auf der Bühne genauso wie im Zuschauer\*innenraum. Zwei Beispiele aus vielen: In Angela Schubots Butterknochenmeditation „The Fire From Within“ aus der Trilogie *Körper ohne Macht* (2014/15) lagen wir zwei Stunden lang auf

unseren selbstgebauten Matten- und Kisseninseln und lauschten einem Langgedicht über Körperprozesse. In „Useless Land“ von Catalina Insignares und Carolina Mendonça, das im Sommer 2018 in der Klosterruine hinterm Berliner Alexanderplatz spielte, konnten wir im Liegen bis zum Morgenrauen einer Collage aus Texten des Spekultativen Materialismus lauschen, wegdämmern und immer wieder in Sätzen wie in Träumen aufwachen.

**Äußerste Intensität bei äußerlichem Stillstand**

Langsam verdichtet sich beim Blick auf Liegende oder mittels eigenen Liegens jedoch mein Eindruck, dass „Anhalten, Unterbrechung, Widerstand“ – Begriffe, die auf eine Entschleunigungsmetaphorik schließen lassen – nur die ersten und oberflächlichsten Assoziationen sind. Etwa zeitgleich zu Hassabis „Intermission“ erschien das „Manifest für eine akzelerationistische Politik“ von Nick Srnicek und Alex Williams. Wie der Titel schon sagt, zielte das Manifest nicht auf Entschleunigung, sondern auf das Gegenteil. Den Ausweg aus Zukunftslosigkeit und Ressourcenerschöpfung sehen die Autoren in einer Vereinnahmung und Beherrschung von Technologien – weg von einem politisch rechts angesiedelten neoliberalen Kapitalismus, hin zu einer postkapitalistischen, technologisch-innovativen Gesellschaft.

Diese Sprengung des neoliberalen Kapitalismus von innen, die von einer „Welt ohne Außen“ ausgeht, hat viel Reaktionen, Kritik und Neuinterpretationen auf den Plan gerufen. Der Philosoph Armen Avanessian trug sie in zwei Bänden (#2 gemeinsam mit Robin Mackay) für den Merve-Verlag zusammen. Einige Beispiele: Auf den Körper bezogen kritisierte der marxistische Philosoph Franco Bifo Berardi, dass Beschleunigung eine klare Grenze habe – irgendwann platzen die Adern. Der Manifest-Autor Alex Williams selbst überlegte, dass der Begriff der „Akzeleration“ ein „äußerst komplexes Gefüge von Systemen und Dynamiken auf eine ziemlich simplizistische Metaphorik, eine Politik der Tempi, reduziert“. Die Queer-Theoretikerin Patricia MacCormack schließlich schlägt vor – und das ist für meine Überlegungen zum Tanz der wesentliche Link –, „Zeit als Intensität“ zu denken, und sucht nach einer „akzelerationistischen Ästhetik, die Geschwindigkeit nicht mit dem sich überstürzenden Ersetzbarkeitswahn des Kapitalismus verwechselt, sondern Intensität in jeder Bewegung und damit jede Bewegung als Beschleunigung erkennt“.

### Übungsfeld für die Vorstellungskraft

Was heißt das konkret in Bezug auf den Tanz? Eine Interpretation wäre: Wild drauf los tanzen. Eine andere, die zum Beispiel die Choreografin Kat Válastur zur Prämisse ihrer Arbeit macht, lautet: Der lebendige Körper kann niemals still oder unbeweglich sein, er ist permanent in äußerster Aktivität. So gesehen könnte der äußerlich angehaltene oder verlangsamte Körper weniger als Chiffre für die Anti-Akzeleration gelten als vielmehr für die von MacCormack ausgearbeitete Form der Intensität: Er könnte – als Figuration einer inversen Bewegungsrealität, die jenseits einer unmittelbaren Sichtbarkeit liegt – die Öffnung in eine andere Zeitlichkeit sein und, darüber hinaus, ein Übungsfeld für ebene Vorstellungskraft, die Akzelerationsautor\*innen für eine notwendige Bedingung gegen die auf einem Mangel an Fantasie gründenden, zwangsläufig katastrophischen Zukunftsvisionen halten.

Nur, wie sieht das aus? Wie lassen sich solche inneren Intensitäten im Hinblick auf einen äußeren Blick darstellen? „Somatics“ war jahrelang fast ein Schimpfwort in der Tanz-Performance-Ästhetik. Diese Situation ist dabei, sich zu ändern. Einerseits durch ein breiteres Publikumsinteresse an somatischen Techniken, andererseits aber vor allem durch erweiterte Diskurse und eine veränderte Sinnlichkeit. Zunächst in Bezug auf den dominanten, den Sehsinn. In den letzten 15 Jahren hielt die choreografische Arbeit mit dem Körper Einzug in die Museen. Dadurch wurde ein anderer Blick generiert als der im Theater übliche, der eine fortwährende Bewegung erwartet. Der Blick von Museumsbesucher\*innen lässt sich auf ein stillstehendes Objekt ein, lässt es wirken. Wenn dieser Blick nun ohne vierte Wand auf den lebendigen Körper trifft, kann sich eine Wechselwirkung zwischen den Performer\*innen und den Betrachter\*innen ergeben.

Um diese Erlebnisse zu erweitern, werden aktuell mehr auch andere Sinne einbezogen. Das Ganz-

körper-Hören bei Isabel Lewis oder Laurent Chérouane, das Fühlen bei Antonija Livingstone (deren Haustier übrigens eine Schnecke ist!), das Tasten bei Zwoisy Mears-Clarke. Gleichzeitig wirkte sich die veränderte Art des Sehens auch auf den Theaterraum aus und konnten sich beispielsweise so zisierte Arbeiten wie jene der jungen Daina Ashbee entfalten, die sich mit körperlich gespeicherten Traumata beschäftigt – oder, ganz anders, eine Arbeit wie Sheena McGrandles *durational performance „Jaded“*, über drei Stunden lang in Slow-Motion.

### Verantwortungsvolle posthumane Wesen

Eine andere, vielleicht die radikalste Art der Immersion entwickelte Angela Schubot in der erwähnten *Körper ohne Macht*-Trilogie, in der sie sich durch Echtzeitmeditationen dem Paradox einer Körperpräsenz näherte, die durchlässig ist für den Raum: „In einer Null-Summen-Ökonomie von Macht kann den Raum, den ich besetze, kein anderer besetzen. Dieses Prinzip versuchte ich umzudrehen, indem der Körper von Raum durchdrungen wird.“ Politisch gedacht, hat Schubot mit dieser Hypothese ein mögliches Mittel gefunden, die Kettenreaktion Kapitalismus-Aneignung-(Neo-)Kolonialismus außer Kraft zu setzen.

In Bezug auf eine Überwindung anthropozentrischer Dominanz haben sich relativ viele Choreograf\*innen mit Tierrealitäten beschäftigt, oft haben auch diese Arbeiten mit liegenden und langsamen Körpern zu tun. So spielten sich Xavier Le Roys *„Low Pieces“* (2011) im Liegen, Sitzen und auf allen Vieren ab, in Alexandra Piricis *„Aggregate“* (2017) lagen die Performer\*innen in Aalkolonien oder erstarrten zu Tigern und Gorillas. Angela Schubot und ihr langjähriger künstlerischer Partner Jared Gradinger sind inzwischen noch einen

Schritt weitergegangen und bezeichnen ihre jüngsten Arbeiten, wie etwa *„YEW: outside“* (2018) im Botanischen Garten Berlin-Pankow, als *„Co-Creation with nature“*. In der Recherche-Arbeit zu ihrem neuen Stück, das Ende Februar am HAU Premiere hat, schufen sie, indem sie sich für bis zu zwei Stunden in der Erde eingraben ließen, ein eindrückliches Erlebnis der äußersten Intensität bei äußerlichem Stillstand. Jared Gradinger beschreibt: *„We were shivering. Maybe it was the cold, but it was not cold. It was pure energy.“*

An dieser Stelle lässt sich noch einmal Patricia MacCormack anführen, die in ihrem Akzelerationsessay der Frage nachgeht, „welchen Beitrag die Ästhetik zur Mobilisierung einer ethischen Konfiguration des Begehrens leisten“ kann: *„Wenn wir verantwortungsvolle posthumane Wesen sein wollen, müssen wir nahe Zukünfte, kleine taktische Ziele und den strategischen Zusammenhang zwischen all den Dingen ins Auge fassen, die die Ausdruckskraft anderer Lebensformen steigern“*.

Das Wahrnehmen generell und das Wahrnehmen innerer Körperprozesse, genauso wie Prozesse der Verbindung mit anderen Lebensformen und -wesen im Besonderen, erfordern per se eine Reduktion äußerer Bewegung bis hin zum Stillstand. Insofern scheint es mehr als eine Hypothese, dass vom Liegen oder der verlangsamten Bewegung noch ganz andere Dimensionen als die des Anhaltens und der Zäsur ausgehen: Es kann sowohl transitorisch als auch transformatorisch sein – ein horizontales Betreten möglicher Zukünfte. Der liegende Körper, der radikal verlangsamt, aber niemals still ist, wird zum Vehikel, das die Welt von innen aus neu gestalten kann. Bis hin zur Extremform des Todes, der, wie Jared Gradinger sagt, indem er an mikrobische Prozesse denkt, *„nur ein Wort für eine andere Form des Lebens ist“*.



Thomas Proksch' *„LE\_GO“*, Teil der Ausstellung *„Welt ohne Außen“* im Martin Gropius Bau, lud Besucher\*innen ein, im Liegen einem Live-DJ-Set zu lauschen und dabei den rationalen Blick beiseite zu lassen, „um stattdessen den eigenen inneren Visionen und virtuellen Realitäten zu folgen“.  
Foto: Mathias Völzke

## Tanz über den Tellerrand

### Körperliche Vielfalt praktizieren die *Tanztage Berlin*

Der Auflösung normativ geprägter Körperbilder widmen sich die *Tanztage Berlin* auch in diesem Jahr. Aus aktuellem Anlass unterstreicht die Plattform für den internationalen choreografischen Nachwuchs der Stadt seine politische Dimension: Als ein Tanzfestival der Vielen versammeln die *Tanztage* diverse Körperrealitäten und schaffen damit Transparenz für das vermeintlich Unbekannte und nicht Einschätzbare. Der Lust am (wiedergewonnenen) Kontrollverlust frönen Mirjam Gurtner sowie Nina Burkhardt. Raum für Ungewisses, auch im Sinne von Verletzbarkeit und Intimität, schaffen Perel und Angela Alves; indem sie Machtverhältnisse zwischen Pflegenden und Gepflegten und durch Krankheit verursachte körperliche Veränderungen thematisieren, loten sie die Grenzen von (Selbst-)Empathie aus. Den schmalen

Grat zwischen Vertrautem und Fremdem untersucht Forough Fami am Beispiel von Avataren. Léonard Engel wirft analog zu diesen digital-futuristischen Lebensformen die Hierarchien zwischen Mensch und Tier über Bord. Zwei Gastspiele aus Kairo, eine queere Performance Party und künstlerische Feedback-Formate ergänzen das Programm. Ihre Festivalpremiere feiern zudem Audiodeskriptionen für blinde und sehbehinderte Menschen während der Vorstellungen. (cm)

## Dance Outside The Box

### Physical diversity is practiced at the *Tanztage Berlin*

As always, this year's *Tanztage Berlin* will be devoted to the dissolution of normatively influenced body images. The platform for the city's young international choreographers is underlining its political dimension in the light of current events: as a dance festival of the many, the *Tanztage* bring together various body real-



Überwältigen mit Sinneindrücken und folgen kindischen Impulsen, um ultimative Befriedigung zu erlangen: die Performer\*innen in Nina Burkhardts „The Idea of Satisfaction“.  
Foto: India Roper Evans

ities and thus create transparency for the supposedly unknown and unpredictable. Mirjam Gurtner and Nina Burkhardt indulge in the pleasure of (regained) loss of control. Perel and Angela Alves create space for the unknown, also in the sense of vulnerability and intimacy; by thematizing the power relations between carers and patients as well as physical changes caused by illness, they explore the limits of (self-)empathy. Forough Fami examines the fine line between the familiar and the unfamiliar using avatars as examples. Analogous to these digital-futuristic forms

of life, Léonard Engel throws the hierarchies between humans and animals overboard. Two guest performances from Cairo, a queer performance party and artistic feedback formats complete the program. For the first time at *Tanztage*, there will also be audio descriptions for blind and visually impaired audience members during the performances. (cm)

**Tanztage Berlin 2019**

09. – 19. Januar 2019

Sophiensæle

[www.sophiensaele.de](http://www.sophiensaele.de)



### artist's voice

## To Keep Communality Going

### At *Tanztage Berlin* 2019, choreographer Kareth Schaffer is inviting experts and the audience to discuss the political shift to the right in a choreographed conversation

**Text: Kareth Schaffer**  
Choreographer

The 2016 US presidential elections really caused some soul-searching moments for me as an American citizen: coming to terms with the anger, frustration, and fear for my country ultimately came down to the realization that, for better or worse: I live in Berlin now. By far the most efficient way of showing solidarity with people who are affected by the global swing to the right would be to get politically involved in Berlin. So I ended up joining a political party, canvassing and organizing at the outskirts of Berlin in the run-up to the 2017 federal elections.

Because of that, Anna Mülter from Sophiensæle approached me about

organizing a panel discussion on the implications of right-wing nationalism at the *Tanztage* festival. I took this idea and, well, danced with it, and out came this proposal for a “choreographed conversation.” Instead of a classic panel discussion, I want to bring our invited artists and political activists into dialogue with the audience, because I think that the Berlin contemporary dance scene holds enormous potential for political movements: we’re quite diverse, our practices revolve around resistance, disrupting perspectives and holding attention, and (last but not least) we know how to make a lot from almost nothing!

The format will therefore be participatory: in smaller groups we will answer questions about how art,

bodies, and politics can support each other. This means examining what we as dancers are bringing to the table, as well as understanding how everyone is being affected by “völkisch”-national rhetorics.

We’ve invited artists and activists who are politically involved in a variety of ways: Be van Vark creates huge community dance pieces in cities throughout Germany, while Rodrigo Alves examines the interplay of gender, identity, race and art history in his pieces and through the ways he navigates his art-making communities. Phil Butland co-founded the English-speaking organization of the Berlin *Die Linke* party. Marcela Giesche consciously chose to open her experimental art space Lake Studios in Köpenick, a neighbourhood at the edge of Berlin with an unfortunately strong AfD voting base. And Mateusz Szymanówka recently organized a very successful festival of queer art in Poznań. At the time of writing the whole panel isn’t fixed, so there will also be some surprise guests!

In addition to opening up and sharing resources with each other, I also want to use art very functionally, in the form of music and game structures, to create excitement and rapport among the participants in the conversation. One of the most inspiring, important, and FUN demonstrations in recent years was the Anti-AfD demonstration in May 2018, when the club scene and the theater scene of Berlin both mobilized a lot of people: the “Glänzende Demonstration” of the theater scene resulted in the *Erklärung der Vielen*, where institutions and individuals pledge their resistance to racialized far-right discourses. I’d like to find ways to keep this communality going in smaller, more every-day structures – like conversations.

**Kareth Schaffer & Guests**  
**Dancing Against The Far Right**

10. Januar 2019

Sophiensæle

[www.sophiensaele.com](http://www.sophiensaele.com) EINTRITT FREI

# Klare Kanten, zarte Zukunft

100 Jahre bauhaus: Wie an der Akademie der Künste aus dem Geist des Gestrigen ein Theater der Zukunft entsteht



Mit einem Festival oder, wie es die Veranstalter formulieren, einem „Feuerwerk der Künste“ startet im Januar an der Berliner Akademie der Künste das Bauhaus-Jahr 2019: Neun Tage Konzerte, Installationen, Theater, Tanz, Diskurs, Workshops und Club-Events. In der Tanzsparte mit dabei sind unter anderem Oskar Schlemmers „Triadisches Ballett“, eine Ikone aus der Bauhaus-Historie, und „Das Totale Tanz Theater“ von Richard Siegal und Konsorten, der Entwurf einer Zukunftskunst. Arnd Wesemann hat sich für *tanzraumberlin* in die Bauhausbühnenkunst vertieft.

Steht für den Tanz am Bauhaus: Oskar Schlemmers „Das Triadische Ballett“, 2014 rekonstruiert mit dem Bayerischen Junior Ballett München. Foto: Wilfried Hösl

**Text: Arnd Wesemann**  
Tanzjournalist

Was geblieben ist im Jahr Einhundert nach dem Bauhaus in Weimar (ab 1919), Dessau (ab 1925) und Berlin (1932/33), ist eine Idylle. Spaziert man über eine große, gepflegte Wiese durch die Hufelandsiedlung in Britz oder durch die „Weiße Stadt“ in Reinickendorf, trifft ein geradliniges Balkonien zackig auf rechte Winkel, nicht brutal, sondern zart. Nichts anderes schaut mehr zurück als eine aufgeräumte, behagliche, durchaus bescheidene Berliner Bürgerlichkeit.

Sie ist die sichtbarste Folge jener vor hundert Jahren in Weimar eröffneten Schule, in der nach dem Ersten Weltkrieg der menschliche Körper als eine hochgradig verletzliche Nichtigkeit erlebt wurde und sich alle nach nichts als nach Ordnung und transparenten Strukturen zu sehnen scheinen. Das Design der Zeit, die klare Kante und ungebrochene Linie, wohnt auch mitten auf dem Weimarer Campus, in einem kleinen Probenraum gleich hinter der Kantine. Die Bauhausbühne dort dient als Werkstatt, als Labor, als eine Fabrik in dem Sinn, der heute noch im Begriff der Berliner „Tanzfabrik“ enthalten ist. Sie war und ist ein Freiraum für die Forschung an geometrischen Konstrukten und ihrem Aufprall auf die menschliche Natur.

## Der Mensch als vollkommener Mechanist

Geleitet hat diese Bühne ab 1925 der Bauhaus-Lehrer Oskar Schlemmer. Er, anders als seine Zeitgenossen, träumt ein „Theater der Totalität“, um nicht länger auf der Bühne all die bedauernswerten Individuen in angestrengtem Realismus ansehen zu müssen. Es solle ein Theater her, in dem der Mensch

„als ‚der vollkommene Mechanist‘ am Schalthebel der Zentrale“ stünde, als ein wiederhergestelltes Individuum, um über sein eigenes „Fest des Auges“ zu regieren. So formuliert es Schlemmer, der Erfinder des berühmten „Triadischen Balletts“, in seiner Programmschrift „Die Bühne im Bauhaus“. Auch sein Kollege und Mitstreiter László Moholy-Nagy empfand das Theater seiner Zeit nur mehr als eine Instanz von Propaganda und Werbung. Alle sind auf der Bühne bloß noch gehorsam: gegenüber dem Wort, der Partitur, der Tradition.

Schlemmers berühmtes „Triadisches Ballett“ war ein Gegenentwurf dazu, bewegt von „Mechanisten“, wie er seine abstrakt bleibenden Figuren nannte, zurückgeworfen auf industrielle Errungenschaften. Sie waren Träger schwerer Stäbe oder klobiger Kothurnen in derart geometrisch geformten Kostümen, dass diese jede Bewegung vorschrieben und alles vermeintlich Individuelle, das Geschlecht ebenso wie eine Botschaft, aus sich ausgeschlossen. Gerhard Bohner hat dieses Ballett später, 1977, nach Plänen von Oskar Schlemmer choreografiert. Die Rekonstruktion seiner Rekonstruktion besorgte 2014 das *Bayerische Junior Ballett München*. Federführend beteiligt war Bettina Wagner-Bergelt, damals stellvertretende Direktorin des *Bayerischen Staatsballetts*. Seit neuestem ist sie künstlerische Leiterin des *Tanztheaters Wuppertal*.

## Avatare als Tanzschaffende der Zukunft

In dem kurzen Zeitraum zwischen ihren beiden Berufen hat sie für die Feierlichkeiten in der Akademie der Künste in deren Räumlichkeiten am Hanseatenweg ein wenig nachgedacht: Was wäre die Bauhausbühne heute? Hätte man sie verpflichtet, ihre Tradition zu bewahren? Immerhin werden Kan-

dinsky „Bilder einer Ausstellung“ (1928) ebenso gezeigt wie die solistischen Stäbe- und Reifentänze des katalanischen Choreografen Cesc Gelabert. Es gibt aber auch die Kür.

Sie nennt sich ganz nach Schlemmers Geschmack „Das Totale Tanz Theater“. Es ist nur ein Highlight unter vielen. Verantwortlich dafür zeichnet ein Berliner Konsortium. Die *Interactive Media Foundation*, der *Filmtank* und die Software-Schmiede *Artificial Rome* baten den Choreografen Richard Siegal, seine Mitglieder der Kompanie *Ballet of Difference* einem besonderen Prozedere zu unterwerfen. Sie wurden digital in Avatare verwandelt, die dem Publikum in einem virtuellen Raum entgegen treten. Gekleidet in vier der Bauhaus-Tradition entlehnten Kostümen treten sie auf, mal in einer virtuellen Glas-Metall-Konstruktion, die beweglich am Körper mittanz, mal in einem Kostüm aus einem gefächerten Papierschweif, in einem Kleid aus drei biegsamen Metallringen, die bei jedem Schritt mitschwingen, oder sie werden von mehreren Ballons getragen, die den Tänzen eine leicht schwebende Haltung vorschreiben. Diese Avatare reagieren auf die eigenen Gesten, sogar ihren Schritt passen sie dem eigenen an. Als Tanzschaffende der Zukunft nehmen sie uns sanft an der Hand und steigen gemeinsam mit dem Publikum, wie eine Engelschar, Hallelujah, zum virtuellen Himmel empor.

100 Jahre bauhaus

16. – 24. Januar 2019

Akademie der Künste, Hanseatenweg  
[www.adk.de](http://www.adk.de)



## Symbiotisches Kollektiv

Die Natur zurück ins HAU2 bringen Schubot&Gradinger

Ein Gespür für das subtil-fragile Zusammenspiel von Ökosystemen konnte das Publikum bereits in der ersten Naturannäherungsperformance von Angela Schubot und Jared Gradinger entwickeln: Für „YEW“ wandelte das Duo Bio-Impulse einheimischer Pflanzen per Softwareprogramm in Harfen- und Schlagzeugklänge um. In selbstvergessener Verbundenheit mit dem fragilen Output von Co-Choreograf\*innen wie Eibe, Eiche und Farn vollzogen sie Duette von sehr unterschiedlicher energetischer Qualität. Es folgte eine Einbettung der Körper der Künstler\*innen in die Flora und Fauna des Botanischen Gartens Pankow durch „YEW: outside“. Für „The Nature of Us“ kehren sie nun als Ensemble auf die Bühne des HAU2 zurück: fünf zusätzliche menschliche und neue nicht-menschliche Performer\*innen

werden dann den atmosphärischen, erdlosen Garten mit ihrer individuellen Vielfalt und in symbiotischer Kollektivität bereichern – eine choreo-intuitive Sinnsuche nach gemeinsamer Balance, jenseits von spiritueller Überhöhung und ökologischer Ausbeutung; eine naturbewusste Entgrenzung des Ichs zur Welt; ein posthumaner Akt der Gleichberechtigung allen Lebens. (cm)

### Symbiotic Collective

Schubot&Gradinger are bringing nature back to HAU2

The audience was already able to develop a feeling for the subtly fragile interplay of ecosystems in Angela Schubot's and Jared Gradinger's first nature approach performance. For "YEW", the duo converted bio-impulses of native plants into harp and drum sounds using a software program. In a self-forgotten connec-



Betten Körper ein in die Natur.  
Schubot & Gradinger, „The Nature of Us“.  
Foto: Rachel De Joode

tion with the fragile output of choreographers such as yew, oak and fern, they performed duets of very different energetic quality. The bodies of the artists were then embedded in the flora and fauna of the Pankow Botanical Garden by "YEW: outside". For "The Nature of Us", they now return to the HAU2 stage as an ensemble: five additional human and new non-human performers will enrich the atmospheric, earthless garden with their individual diversity and symbiotic collectivity – a choreo-intuitive search for a common balance, beyond spiritual exaltation and ecological exploitation; a nature-conscious dissolution of the ego; a posthuman act of equal rights for all life. (cm)

Angela Schubert und  
Jared Gradinger  
The Nature of Us  
28. Februar – 03. März 2019  
HAU2  
[www.hebbel-am-ufer.de](http://www.hebbel-am-ufer.de)



## Vielschichtige Vignetten

Renate Graziadei und Sergey Zhukov choreografieren Seelenspiegel

„Gefühlsräume“ und Platz für eigene Geschichten möchte Renate Graziadei von *laborgras* dem Publikum mit „ER... SIE... und andere Geschichten“ eröffnen. In Zusammenarbeit mit dem Folkwang-Preisträger Sergey Zhukov wird sie unterschiedliche Situationen choreografieren. Diese „Vignetten“, eine Art ornamentale tänzerische Bilder, mögen die Zuschauenden dazu anregen, innerhalb der Gesamtpersonalperformance einzelne Geschichten und unterschiedliche Gemütszustände zu entdecken. Musikalisch begleitet werden die transformativen, teils melancholisch, teils surreal anmutenden Situationen von einem facettenreichen Mix aus klassischen sowie zeitgenössischen popmusikalischen Stücken. Einen veränderten Blick auf



Sublimieren Erotik im Tango:  
Renate Graziadei & Sergey Zhukov,  
„ER... SIE... und andere Geschichten“.  
Foto: Phil Dera

zeitgenössischen Tanz ermöglicht ein Tango-Duett. Der Titel der Choreografie ist ein Verweis auf die beiden Tänzer\*innen, assoziiert aber natürlich auch eine Mann-Frau-Thematik. Auf dass das Publikum einen individuell inspirierten Zugang zu diesem emotional und narrativ vielschichtigen Tanzabend finden mag! (cm)

### Multilayered Vignettes

Renate Graziadei and Sergey Zhukov choreograph soul mirrors

With "ER... SIE... und andere Geschichten" (HE...SHE..and other stories), Renate Graziadei from *laborgras* would like to present audiences with "emotional spaces" and room for their own stories. For this, she will choreograph various situations in collaboration with Folkwang prize winner Sergey Zhukov. These "vignettes", a kind

of ornamental dance images, may inspire viewers to discover various stories and different states of mind within the overall performance. The transformative, partly melancholic, partly surreal situations are accompanied by a multi-faceted mix of classical and contemporary pop music pieces. A tango duet offers the audience a new perspective on contemporary dance. The title of the choreography is a reference to the two dancers performing, but of course also associates a male-female theme. Here's hoping that the audience will find an individually inspired approach to this emotionally and narratively multilayered dance evening! (cm)

Renate Graziadei/laborgras und  
Sergey Zhukov  
ER... SIE... und andere Geschichten  
21. – 24. Februar 2018  
Studio laborgras  
[www.laborgras.com](http://www.laborgras.com)



# tanzkalender

januar/februar 2019

Die Veranstaltungen der Tanzbühnen in Berlin und Umgebung

\* für diese Veranstaltungen gilt die *tanzcard*  
map Angebote zur Tanzvermittlung in Berlin

\* Mit der *tanzcard* erhalten Sie ca. 20% Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis zu Tanzveranstaltungen an 29 Spielstätten in Berlin und Potsdam. Liste der Spielstätten, Adressen, Infos und Bestellung unter [www.tanzraumberlin.de](http://www.tanzraumberlin.de).

## JANUAR

Di. 8.

22.00 h | Eschschloraque Rümschrümp  
BANDE À PART – TANZBARE VERANSTALTUNG FÜR AUSSENSEITER  
Giulia Decherchi / Mental Planes / Aconite  
T E T R A

Mi. 9.

\* 19.00 h | Sophiensæle  
TANZTAGE 2019  
Mirjam Gurtner  
Skinned

\* 19.30 h | fabrik Potsdam  
MADE IN POTSDAM  
David Brandstätter & Malgven Gerbes / shifts  
FEEDING BACK Vorpremiere

20.00 h | Ballhaus Naunynstraße  
akademie der autodidakten  
TAGTÄGLICH TANZEN  
*Tagtäglich Tanzen ist ein Tanzprojekt der akademie der autodidakten unter der Spiel-  
leitung des Tänzers und Choreografen Raphael Hillebrand in Zusammenarbeit mit der  
Hector-Peterson-Schule* Premiere

\* 20.30 h | Sophiensæle  
TANZTAGE 2019  
Annegret Schalke / Nina Burkhardt  
Sepia / The Idea of Satisfaction Premiere

Do. 10.

\* 18.00 h | Sophiensæle map  
TANZTAGE 2019  
Kareth Schaffer  
Dancing Against the Far Right  
*Choreografiertes Gespräch*

\* 19.00 h | fabrik Potsdam  
MADE IN POTSDAM  
Murillo Basso & Anita Twarowska  
For the two of Us. For Us All.

20.00 h | Ballhaus Naunynstraße  
akademie der autodidakten  
TAGTÄGLICH TANZEN  
*Tagtäglich Tanzen ist ein Tanzprojekt der akademie der autodidakten unter der Spiel-  
leitung des Tänzers und Choreografen Raphael Hillebrand in Zusammenarbeit mit der  
Hector-Peterson-Schule.*

20.00 h | theaterforum kreuzberg  
GUT Reaction  
Percussive Dance Theatre – DUO ACTUS Gastspiel

20.30 h | Sophiensæle  
TANZTAGE 2019  
Annegret Schalke / Nina Burkhardt  
Sepia / The Idea of Satisfaction  
*„Let's Talk About Dance“ im Anschluss an die Vorstellung*

\* 20.30 h | T-Werk  
MADE IN POTSDAM  
Anna Nowicka  
Raw Light

Fr. 11.

19.00 h | Kunstraum Potsdam – Schiffbauergasse 4D, Potsdam  
MADE IN POTSDAM  
David Brandstätter & Malgven Gerbes / shifts  
FEEDBACK: POTSDAM Eintritt frei

\* 19.00 h | Sophiensæle  
TANZTAGE 2019  
Mirjam Gurtner  
Skinned

20.00 h | Ballhaus Naunynstraße  
akademie der autodidakten  
TAGTÄGLICH TANZEN  
*Tagtäglich Tanzen ist ein Tanzprojekt der akademie der autodidakten unter der Spiel-  
leitung des Tänzers und Choreografen Raphael Hillebrand in Zusammenarbeit mit der  
Hector-Peterson-Schule.*

\* 20.30 h | fabrik Potsdam  
MADE IN POTSDAM  
Murillo Basso & Anita Twarowska  
For the two of Us. For Us All.

\* 20.30 h | Sophiensæle  
TANZTAGE 2019  
Shaymaa Shoukry / Naghmag Salah Othman  
Around The World

20.30 h | theaterforum kreuzberg  
GUT Reaction  
Percussive Dance Theatre – DUO ACTUS

Sa. 12.

\* 19.00 h | Sophiensæle  
TANZTAGE 2019  
Tchivett  
Hollow Matters

\* 19.30 h | T-Werk  
MADE IN POTSDAM  
Anna Nowicka  
Raw Light

\* 20.00 h | Acker Stadt Palast  
ConTrust Collective  
TRUST

\* 20.30 h | Sophiensæle  
TANZTAGE 2019  
Shaymaa Shoukry / Naghmag Salah Othman  
Around The World

\* 20.45 h | fabrik Potsdam  
MADE IN POTSDAM  
Yui Kawaguchi & Aki Takase  
Da Capo Deutschlandpremiere

So. 13.

\* 19.00 h | Sophiensæle  
TANZTAGE 2019  
Tchivett  
Hollow Matters

\* 20.30 h | Sophiensæle  
TANZTAGE 2019  
Léonard Engel  
Pavane Premiere

Mo. 14.

\* 19.00 h | Sophiensæle  
TANZTAGE 2019  
Anjal Chande / The Soham Dance Project  
This is How I Feel Today Premiere

\* 19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding  
TALKS / GESPRÄCHE  
Anne Faucheret und Sergiu Matis  
Studio 13 – The Drifting Pleasure map

\* 20.30 h | Sophiensæle  
TANZTAGE 2019  
Léonard Engel  
Pavane  
*„Let's Talk About Dance“ im Anschluss an die Vorstellung*

Di. 15.

\* 19.00 h | Sophiensæle  
TANZTAGE 2019  
Anjal Chande / The Soham Dance Project  
This is How I Feel Today  
*„Let's Talk About Dance“ im Anschluss an die Vorstellung*

\* 20.30 h | Sophiensæle  
TANZTAGE 2019  
Forough Fami / Julia Rodriguez  
Nostalgia in Reverse / By the Time You See This It'll Be Gone Premiere

22.00 h | Eschschloraque Rümschrümp  
BANDE À PART – TANZBARE VERANSTALTUNG FÜR AUSSENSEITER  
Kira Metzler & Natascha Page (SR & Company)

Mi. 16.

18.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios map  
SODA LECTURE von Ivana Müller  
„Body, Text, Collective – Choreographing the Imaginary“  
Eintritt frei

\* 20.00 h | Acker Stadt Palast  
Andrei Cucu & Yannis Mitsos  
Stranger, dancing  
*Contemporary dance theatre, multimedia performance, generative music* Premiere

\* 20.30 h | Sophiensæle  
TANZTAGE 2019  
Forough Fami / Julia Rodriguez  
Nostalgia in Reverse / By the Time You See This It'll Be Gone  
*„Let's Talk About Dance“ im Anschluss an die Vorstellung*

Do. 17.

\* 18.30 h | Sophiensæle  
TANZTAGE 2019  
Perel  
Pain Threshold

\* 19.00 h | DOCK 11  
Joshua Monten  
Romeo, Romeo, Romeo

\* 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)  
Ivo Dimchev  
Avoiding deLIFEath Deutschlandpremiere

\* 19.00 h | Uferstudios  
Milla Koistinen  
One next to me Premiere

\* 20.00 h | Acker Stadt Palast  
Andrei Cucu & Yannis Mitsos  
Stranger, dancing  
*Contemporary dance theatre, multimedia performance, generative music*

\* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße  
Grupo Oito  
Unrestricted Contact

\* 20.30 h | Sophiensæle  
TANZTAGE 2019  
Angela Alves  
Soft Offer  
*„Let's Talk About Dance“ im Anschluss an die Vorstellung* Premiere

\* 21.30 h | Sophiensæle  
TANZTAGE 2019  
Perel  
Pain Threshold

Fr. 18.

\* 18.30 h | Sophiensæle  
TANZTAGE 2019  
Perel  
Pain Threshold

\* 19.00 h | DOCK 11  
Joshua Monten  
Romeo, Romeo, Romeo

\* 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)  
Ivo Dimchev  
Avoiding deLIFEath

\* 19.00 h | Uferstudios  
Milla Koistinen  
One next to me

\* 19.30 h | Acker Stadt Palast  
SOLO DANCE PERFORMANCE FESTIVAL  
AMALGAM Collective & Guests  
AMALGAM Premiere

\* 19.30 h | Staatsoper Unter den Linden  
Staatsballett Berlin  
La Bayadère  
Ch: Alexei Ratmanskij, M: Ludwig Minkus

\* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße  
Grupo Oito  
Unrestricted Contact

\* 20.30 h | Sophiensæle  
TANZTAGE 2019  
Olympia Bukkakis  
Gender Euphoria Premiere

Sa. 19.

\* 16.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)  
Ivo Dimchev  
Avoiding deLIFEath

\* 19.00 h | DOCK 11  
Joshua Monten  
Romeo, Romeo, Romeo

\* 19.00 h | Sophiensæle  
TANZTAGE 2019  
Angela Alves  
Soft Offer

\* 19.00 h | Uferstudios  
Milla Koistinen  
One next to me

# TANZRAUM WEDDING

## Studios in den Osramhöfen

Voll ausgebaute, lichtdurchflutete Tanzstudios (200 qm, 150 qm, 120 qm, 100 qm) mit Duschen und großzügigem Umkleidebereich.

Oudenarder Str. 16-20,

U-Bahn: Nauener Platz, Tram: Osramhöfe

Ausstattung: keine Säulen, Raumhöhe: 5,50 Meter, Schwingboden und Tanzteppich von Tüchler, Spiegel, Balletstangen, Musikanlage.

### WEEKEND-SPECIAL

12 Stunden für 75 EUR (kleines Studio) oder 125 EUR (großes Studio)

### NIGHT-SPECIAL

pro Stunde ab 20.30 Uhr: 6,25 EUR (kleines Studio) oder 12,50 EUR (großes Studio).

### TANZRAUM WEDDING

Tel.: 030-2504070; 0173-6020040

E-Mail: m.kueck@gmx.net



Wir bieten einen

Ausbildungsplatz für Kaufmann/  
Kaufraufrau für Büromanagement bzw.

Ausbildungsplatz für Immobilienkaufmann/  
-kauffrau mit Schwerpunkt  
im Kulturbereich an.

Nach Abschluss der Ausbildung übernehmen wir dich in ein festes Beschäftigungsverhältnis. Wenn du möchtest, kannst du danach auch ein Studium beginnen und bei uns dann in Teilzeit arbeiten.

### TANZRAUM WEDDING

Flottwellstraße 16-16 a, 10785 Berlin

Telefon: 030-2594070; 0173-6020040

Foto: Olga Kuzminkaya

<p><b>* 19.30 h   Acker Stadt Palast</b> SOLO DANCE PERFORMANCE FESTIVAL AMALGAM Collective &amp; Guests <b>AMALGAM</b></p>	
<p><b>* 20.00 h   Ballhaus Naunynstraße</b> Grupo Oito <b>Unrestricted Contact</b></p>	
<p><b>* 20.30 h   Sophiensæle</b> TANZTAGE 2019 Olympia Bukkakis <b>Gender Euphoria</b></p>	
<p><b>* 21.00 h   HAU Heibel am Ufer (HAU1)</b> Ivo Dimchev <b>Sculptures – a concert with unpretentious choreography</b> <i>Deutschlandpremiere</i></p>	
<p><b>22.00 h   Sophiensæle</b> TANZTAGE 2019 <b>Get Fucked – Party</b></p>	Eintritt frei
<b>So. 20.</b>	
<p><b>* 19.00 h   Ballhaus Naunynstraße</b> Grupo Oito <b>Unrestricted Contact</b></p>	
<p><b>* 19.00 h   Uferstudios</b> Milla Koistinen <b>One next to me</b></p>	
<p><b>* 19.30 h   Acker Stadt Palast</b> AMALGAM Collective &amp; Guests <b>AMALGAM</b></p>	
<b>Mo. 21.</b>	
<p><b>* 19.30 h   Uferstudios</b> PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM Danstheater AYA <b>Sluier</b></p>	Ab 13
<b>Di. 22.</b>	
<p><b>* 10.00 h   Schillertheater-Werkstatt</b> PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM / TANZKOMPLIZEN Hermann Heisig und Nuno Lucas <b>Schwerkraft leicht gemacht</b></p>	Ab 9
<p><b>* 10.00 h   Uferstudios</b> PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM Isabelle Schäd <b>DER BAU – Gruppe/Kids</b></p>	Ab 6
<p><b>* 11.00 h   Uferstudios</b> PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM Danstheater AYA <b>Sluier</b></p>	Ab 13
<p><b>22.00 h   Eschschloraque Rümshrümp</b> BANDE À PART – TANZBARE VERANSTALTUNG FÜR AUSSENSEITER Victoria McConnell, Nathalie Wendt &amp; Carla Morera Cruzate</p>	
<b>Mi. 23.</b>	
<p><b>* 10.00 h   Uferstudios</b> PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM Isabelle Schäd <b>DER BAU – Gruppe/Kids</b></p>	Ab 6

<p><b>11.00 h   TanzTangente</b> PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM Nadja Raszewski <b>arriving on Set</b></p>	
<p><b>* 19.30 h   Theater STRAHL. Halle Ostkreuz</b> De Dansers <b>R O S E S einsam.gemeinsam.</b></p>	
<p><b>20.00 h   Artist homes Berlin</b> Janine Schneider / Ingo Reulecke / Holger Bey / Christin Dross / Paul Schuladen <b>Was in der Welt</b> <i>Tanz, gesprochenes Wort und Live-Elektronik in der offenen Begegnung</i></p>	
<b>Do. 24.</b>	
<p><b>* 10.00 h   Schillertheater-Werkstatt</b> PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM / TANZKOMPLIZEN Hermann Heisig und Nuno Lucas <b>Schwerkraft leicht gemacht</b></p>	Ab 9
<p><b>* 10.00 h   Uferstudios</b> PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM Kopla bunz <b>A, B, Zeh</b></p>	Ab 6
<p><b>* 11.00 h   Uferstudios</b> PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM BurnOut Company <b>p=mg &amp; Carte Blanche</b></p>	Ab 10
<p><b>* 12.30 h   Uferstudios</b> PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM Kopla bunz <b>A, B, Zeh</b></p>	Ab 6
<p><b>* 19.00 h   DOCK 11</b> Berit Einemo Frøysland / Daniele Albanese (Compagnia STALKER) <b>Petra von Kant / VON Solo</b></p>	Wiederaufnahme
<p><b>* 19.30 h   Theater STRAHL. Halle Ostkreuz</b> De Dansers <b>R O S E S einsam.gemeinsam.</b></p>	
<b>Fr. 25.</b>	
<p><b>* 10.00 h   Schillertheater-Werkstatt</b> PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM / TANZKOMPLIZEN Hermann Heisig und Nuno Lucas <b>Schwerkraft leicht gemacht</b></p>	Ab 9
<p><b>* 10.00 h   Uferstudios</b> PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM Kopla bunz <b>A, B, Zeh</b></p>	Ab 6
<p><b>11.00 h   TanzTangente</b> PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM Nadja Raszewski <b>arriving on set</b></p>	
<p><b>* 11.00 h   Uferstudios</b> PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM BurnOut Company <b>p=mg &amp; Carte Blanche</b></p>	Ab 10

<p><b>* 19.00 h   DOCK 11</b> Berit Einemo Frøysland / Daniele Albanese (Compagnia STALKER) <b>Petra von Kant / VON Solo</b></p>	
<p><b>* 19.00 h   Uferstudios</b> PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM BurnOut Company <b>p=mg &amp; Carte Blanche</b></p>	Ab 10
<p><b>* 19.30 h   Deutsche Oper Berlin</b> Staatsballett Berlin <b>Romeo &amp; Julia</b> <i>Ch: John Cranko, M: Serge Prokofieff</i></p>	Wiederaufnahme
<p><b>* 19.30 h   RambaZamba Theater</b> RambaZamba Theater <b>HEROES Mythos Basquiat, just for one day</b></p>	
<p><b>* 20.00 h   Acker Stadt Palast</b> Rachael Mauney <b>Ingrain</b></p>	Premiere
<p><b>* 20.00 h   Akademie der Künste</b> <b>Bauhaustänze / Bilder einer Ausstellung</b> <i>Tanz, Theater mit Cesc Gelabert, Holger Groschopp, Teatro Nuovo Giovanni da Udine</i></p>	
<p><b>* 20.00 h   Ballhaus Ost</b> New Star Dance Company <b>#264 Sample 1 Lomé – Berlin</b></p>	Premiere
<p><b>20.00 h   theaterforum kreuzberg</b> critical mess <b>DODAI</b> <i>Jonglage-Tanz-Theater</i></p>	Gastspiel
<b>Sa. 26.</b>	
<p><b>* 17.00 h   Schillertheater-Werkstatt</b> PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM / TANZKOMPLIZEN Hermann Heisig und Nuno Lucas <b>Schwerkraft leicht gemacht</b></p>	Ab 9
<p><b>* 17.00 h   Uferstudios</b> PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM Compagnie Defracto <b>Flaque</b></p>	
<p><b>* 18.30 h   Uferstudios</b> PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM Tina Pfurr und Anna Zett <b>Copy &amp; Dance</b></p>	
<p><b>* 19.30 h   RambaZamba Theater</b> RambaZamba Theater <b>HEROES Mythos Basquiat, just for one day</b></p>	
<p><b>* 20.00 h   Acker Stadt Palast</b> Rachael Mauney <b>Ingrain</b></p>	
<p><b>* 20.00 h   Akademie der Künste</b> <b>Bauhaustänze / Bilder einer Ausstellung</b> <i>Tanz, Theater mit Cesc Gelabert, Holger Groschopp, Teatro Nuovo Giovanni da Udine</i></p>	
<p><b>* 20.00 h   Ballhaus Ost</b> New Star Dance Company <b>#264 Sample 1 Lomé – Berlin</b></p>	
<p><b>20.00 h   theaterforum kreuzberg</b> critical mess <b>DODAI</b> <i>Jonglage-Tanz-Theater</i></p>	

# EUROLAB Zertifikatsprogramme in Laban/Bartenieff Bewegungsstudien

Bewegung erleben, beobachten, verstehen und gestalten – Experience, observe, understand and create movement

Das EUROLAB Zertifikatsprogramm in Laban/Bartenieff Bewegungsstudien – Fortbildung Basic wird über zwei Jahre in Berlin unter der Leitung von Antja Kennedy angeboten, im Intensivformat in englischer Sprache ab Juli 2019 und im Wochenendformat in deutscher Sprache ab September 2020. Fortbildungsziel ist es, die Grundlagen für ein umfassendes Bewegungsstudium und ein ganzheitliches Verständnis von Bewegung und Tanz zu erlangen. Die Absolvent\*innen bekommen mehr Klarheit, Koordination und Ausdruck in ihrer Bewegung und verbessern ihre Beobachtungsfähigkeit.

The EUROLAB Certificate Program in Laban/Bartenieff Movement Studies – Basic Level runs over two years in Berlin, directed by Antja Kennedy. The intensive format in English will start on July 1st, 2019. Program goal is to acquire the foundations of a comprehensive movement study as well as holistic understanding of movement and dance.



Students of the *Basic Level* will get more clarity, coordination and expression in their movement and improve their observation skills.

## EINFÜHRUNGSKURSE / INTRODUCTORY COURSES 2019

Jan. 10 – April 11 weekly,  
PHYNIXtanzt Berlin: *Bartenieff Fundamentals (BF)*  
April 23 – 26, Tanzfabrik Berlin: *BF*  
June 7 – 10, Tanzfabrik Berlin: *Laban Movement Studies*  
June 28 – 30, Tanzfabrik Berlin: *BF*

### Further information:

EUROLAB Certificate Programs  
in Laban/Bartenieff Movement Studies  
Direction: Antja Kennedy  
Tel: +49 30 5228 2446  
info@eurolab-programs.com  
www.eurolab-programs.com

Foto: EUROLAB

<p><b>* 20.30 h   ada Studio in den Uferstudios</b> Emmilou Rößling networks: Fluff</p>
<p><b>So. 27.</b></p> <p><b>* 15.00 h   Uferstudios</b> PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM Compagnie Defracto Flaque</p> <p><b>* 16.00 h   Deutsche Oper Berlin</b> Staatsballett Berlin <b>Romeo &amp; Julia</b> Ch: John Cranko, M: Serge Prokofieff</p> <p><b>* 17.00 h   Schillertheater-Werkstatt</b> PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM / TANZKOMPLIZEN Hermann Heisig und Nuno Lucas Schwerkraft leicht gemacht <span style="float: right;">Ab 9</span></p> <p><b>* 20.00 h   Acker Stadt Palast</b> Lisa Simpson, Bella &amp; Angela Muñoz stitching movement and sound <span style="float: right;">Premiere</span></p> <p><b>* 20.00 h   Ballhaus Ost</b> New Star Dance Company #264 Sample 1 Lomé – Berlin</p> <p><b>20.00 h   theaterforum kreuzberg</b> critical mess DODAI</p> <p><b>* 20.30 h   ada Studio in den Uferstudios</b> Emmilou Rößling networks: Fluff</p>
<p><b>Mo. 28.</b></p> <p><b>* 19.30 h   Komische Oper Berlin</b> Staatsballett Berlin Celis   Eyal Ch: Stijn Celis, M: Pierre Boulez, Nick Cave, Gonzalo Rubalcaba, Krzysztof Penderecki, Ch: Sharon Eyal, M: Ori Lichtik</p>
<p><b>Di. 29.</b></p> <p><b>* 19.30 h   RambaZamba Theater</b> RambaZamba Theater HEROES Mythos Basquiat, just for one day</p>
<p><b>Mi. 30.</b></p> <p><b>18.00 h   Acker Stadt Palast</b> <span style="float: right;">map</span> Naama Ityel / Diana Sirianni Workshop zu „Bau#1“: Embodiment within dance reception <span style="float: right;">Eintritt frei</span></p> <p><b>* 19.00 h   Uferstudios</b> R.M. Productions/Peter Glockner Der Kaufmann von Venedig nach Shakespeare <span style="float: right;">Premiere</span></p> <p><b>* 19.30 h   RambaZamba Theater</b> RambaZamba Theater HEROES Mythos Basquiat, just for one day</p> <p><b>* 20.00 h   Acker Stadt Palast</b> Barbara Berti Bau #1 – An interactive piece <span style="float: right;">Wiederaufnahme</span></p>

<p><b>Do. 31.</b></p> <p><b>11.00 h   Radialsystem</b> Modjgan Hashemian tongue twisters <span style="float: right;">Schulvorstellung</span></p> <p><b>* 19.00 h   Uferstudios</b> R.M. Productions/Peter Glockner Der Kaufmann von Venedig nach Shakespeare</p> <p><b>* 20.00 h   Acker Stadt Palast</b> Barbara Berti Bau #1 – An interactive piece</p>
<p style="text-align: center;"><b>FEBRUAR</b></p>
<p><b>Fr. 1.</b></p> <p><b>* 19.00 h   DOCK 11</b> Rocio Marano &amp; Lea Kieffer Blind Date (Literally) / Los (t) Ninjas <span style="float: right;">Premiere</span></p> <p><b>* 19.30 h   Deutsche Oper Berlin</b> Staatsballett Berlin <b>Romeo &amp; Julia</b> Ch: John Cranko, M: Serge Prokofieff</p> <p><b>* 20.00 h   Acker Stadt Palast</b> Marcell Proske, Andre Neely, Amelia Emma Forrest &amp; Judy LaDivina Emergence: „Shedding skin“, „blanket.shorts“, „Who is she“ <span style="float: right;">Premiere</span></p> <p><b>* 20.00 h   Radialsystem</b> Modjgan Hashemian tongue twisters <span style="float: right;">Premiere</span></p> <p><b>* 20.00 h   Sophiensæle</b> Marc Philipp Gabriel Ajima</p>
<p><b>Sa. 2.</b></p> <p><b>* 19.00 h   DOCK 11</b> Rocio Marano &amp; Lea Kieffer Blind Date (Literally) / Los (t) Ninjas</p> <p><b>* 19.00 h   Staatsoper Unter den Linden</b> Staatsballett Berlin La Bayadère Ch: Alexei Ratmansky, M: Ludwig Minkus</p> <p><b>* 19.00 h   Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg</b> Bits &amp; Pieces Teilnehmer*innen des Dance Intensive-Programms präsentieren eigene Stücke und Projekte unter der Leitung von Gisela Müller und Katja Mustonen</p> <p><b>* 20.00 h   Acker Stadt Palast</b> Marcell Proske, Andre Neely, Amelia Emma Forrest &amp; Judy LaDivina Emergence: „Shedding skin“, „blanket.shorts“, „Who is she“</p> <p><b>* 20.00 h   Radialsystem</b> Modjgan Hashemian tongue twisters</p> <p><b>* 20.00 h   Sophiensæle</b> Marc Philipp Gabriel Ajima</p>

<p><b>So. 3.</b></p> <p><b>* 15.00 h   Radialsystem</b> Modjgan Hashemian tongue twisters</p> <p><b>* 17.00 h   Radialsystem</b> Medhat Aldaabal &amp; Ali Hasan Dabke Community Dancing</p> <p><b>* 17.00 h   Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg</b> Common ground: music meets dance</p> <p><b>* 19.00 h   DOCK 11</b> Rocio Marano &amp; Lea Kieffer Blind Date (Literally) / Los (t) Ninjas</p> <p><b>* 19.00 h   Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg</b> Bits &amp; Pieces Teilnehmer*innen des Dance Intensive-Programms präsentieren eigene Stücke und Projekte unter der Leitung von Gisela Müller und Katja Mustonen</p> <p><b>* 20.00 h   Acker Stadt Palast</b> Marcell Proske, Andre Neely, Amelia Emma Forrest &amp; Judy LaDivina Emergence: „Shedding skin“, „blanket.shorts“, „Who is she“</p>
<p><b>Mo. 4.</b></p> <p><b>10.00 h   TanzTangente</b> TANGENTE DANCE FESTIVAL Nadja Raszewski Café MundO... in einer Gewitternacht</p> <p><b>18.00 h   TanzTangente</b> TANGENTE DANCE FESTIVAL Berliner Jugendliche footsteps and fingerprints</p>
<p><b>Di. 5.</b></p> <p><b>18.00 h   TanzTangente</b> TANGENTE DANCE FESTIVAL Berliner Jugendliche footsteps and fingerprints</p>
<p><b>Mi. 6.</b></p> <p><b>18.00 h   HZT Berlin in den Uferstudios</b> <span style="float: right;">map</span> SODA Lecture von Paz Rojo Dancing its do <span style="float: right;">Eintritt frei</span></p> <p><b>19.00 h   TanzTangente</b> TANGENTE DANCE FESTIVAL Nadja Raszewski timeline</p>
<p><b>Do. 7.</b></p> <p><b>* 19.00 h   DOCK 11</b> Yoshiko Chuma Secret Journey: Final Exam 55 <span style="float: right;">Premiere</span></p> <p><b>19.00 h   TanzTangente</b> TANGENTE DANCE FESTIVAL Nadja Raszewski timeline</p>
<p><b>Fr. 8.</b></p> <p><b>* 19.00 h   DOCK 11</b> Yoshiko Chuma Secret Journey: Final Exam 55</p>

# Information, Beratung & Qualifizierung für die freien darstellenden Künste (IBQ)

## Aktiv in der freien Szene Berlins – Netzwerk, Qualifizierung, Austausch

Ihr plant ein großartiges Kunstprojekt und seid auf der Suche nach Unterstützung bei der Antragstellung? Ihr befindet Euch mitten im Produktionsprozess und braucht Rat? Ihr sucht Antworten auf Fragen zu Steuern, Recht und KSK? Ihr sucht Unterstützung für Eure Kommunikationsstrategie oder den Raum, um Kunst und Digitalisierung zu erforschen?

Wir beraten Kunst- und Kulturschaffende durch ein vielfältiges Angebot an Einzelberatungen, Informationsveranstaltungen, Seminarreihen und Workshops mit Expert\*innen aus den verschiedensten Bereichen und bieten Antworten auf Fragen zu Selbstständigkeit, Projektentwicklung, Strategie und vielem mehr. Die Angebote sind kostenfrei für alle Akteur\*innen der freien darstellenden Künste mit Wohnsitz in Berlin.

Mehr Informationen unter: [www.pap-berlin.de/bq](http://www.pap-berlin.de/bq)



The entire schedule of events is available in English. The program is offered free of charge. You can find more information about the Information Center and the Performing Arts Program at:

[www.pap-berlin.de/bq](http://www.pap-berlin.de/bq)

Das Performing Arts Programm Berlin ist ein Programm des LAFT – Landesverband freie darstellende Künste Berlin e.V. Das Performing Arts Programm wird gefördert durch das Land Berlin – Senatsverwaltung für Kultur und Europa aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) im Programm „Stärkung des Innovationspotentials in der Kultur II (INP II)“ und des Europäischen Sozialfonds (ESF) im Programm „Qualifizierung in der Kulturwirtschaft-KuWiQ“.

Foto: Performing Arts Programm Berlin

<p><b>* 19.00 h   Sophiensæle</b> Björn Pätz / Sandra Umatham <b>Dirty Debüt #4: Sleep</b> <i>Showing</i></p>	
<p><b>19.00 h   TanzTangente</b> TANGENTE DANCE FESTIVAL Nadja Raszewski <b>arriving on set</b></p>	
<p><b>* 20.00 h   Radialsystem</b> TANZFABRIK BERLIN PRÄSENTIERT OPEN SPACES! Sergiu Matis <b>Hopeless.</b></p>	Premiere
<b>Sa. 9.</b>	
<p><b>16.00 h   TanzTangente</b> TANGENTE DANCE FESTIVAL Nadja Raszewski <b>arriving on set</b></p>	
<p><b>* 19.00 h   DOCK 11</b> Yoshiko Chuma <b>Secret Journey: Final Exam 55</b></p>	
<p><b>* 19.00 h   Staatsoper Unter den Linden</b> Staatsballett Berlin <b>La Bayadère</b> <i>Ch: Alexei Ratmansky, M: Ludwig Minkus</i></p>	Familienvorstellung
<p><b>19.00 h   TanzTangente</b> TANGENTE DANCE FESTIVAL Mejeh Black <b>fun dance battle „all inclusive“</b></p>	
<p><b>* 19.00 h   Uferstudios</b> Miranda Markgraf <b>Das Neue steht und schweigt</b> <i>Ein Tanzstück zwischen Verlust und sich Neufinden – Künstlergespräch im Anschluss an die Vorstellung</i></p>	Premiere
<p><b>* 20.00 h   Acker Stadt Palast</b> Charlotte Pauwelyn <b>Sensitive Conditions</b></p>	Premiere
<p><b>* 20.00 h   Radialsystem</b> TANZFABRIK BERLIN PRÄSENTIERT OPEN SPACES! Sergiu Matis <b>Hopeless.</b></p>	Premiere
<p><b>* 20.30 h   ada Studio in den Uferstudios</b> <b>NAH DRAN</b> <i>Clara Birnbaum Panzerhielm &amp; Hanna Andersson Åsman: „SWIM (Part 2)“; Camille Chapon: „Kopfschmuck“; Dorota Michalak: „Doing things in front of others“</i></p>	
<b>So. 10.</b>	
<p><b>* 19.00 h   DOCK 11</b> Yoshiko Chuma <b>Secret Journey: Final Exam 55</b></p>	
<p><b>* 19.00 h   Uferstudios</b> Miranda Markgraf <b>Das Neue steht und schweigt</b> <i>Ein Tanzstück zwischen Verlust und sich Neufinden</i></p>	
<p><b>* 20.00 h   Acker Stadt Palast</b> Charlotte Pauwelyn <b>Sensitive Conditions</b></p>	

<p><b>* 20.00 h   Radialsystem</b> TANZFABRIK BERLIN PRÄSENTIERT OPEN SPACES! Sergiu Matis <b>Hopeless.</b></p>	
<p><b>* 20.30 h   ada Studio in den Uferstudios</b> <b>NAH DRAN</b> <i>Clara Birnbaum Panzerhielm &amp; Hanna Andersson Åsman: „SWIM (Part 2)“; Camille Chapon: „Kopfschmuck“; Dorota Michalak: „Doing things in front of others“</i></p>	
<b>Mo. 11.</b>	
<p><b>* 19.00 h   Tanzfabrik Berlin / Wedding</b> TALKS / GESPRÄCHE Andrea Binder, Bettina Vismann <b>Studio 13 – The Drifting Pleasure</b></p>	map
<b>Mi. 13.</b>	
<p><b>* 10.00 h   Schillertheater-Werkstatt</b> TANZKOMPLIZEN Irina Demina <b>Sei Wasser, mein Freund</b></p>	Ab 8
<p><b>* 19.00 h   Tanzfabrik Berlin / Wedding</b> OPEN SPACES! David Brandstätter &amp; Malgven Gerbes / shifts <b>FEEDING BACK</b></p>	
<b>Do. 14.</b>	
<p><b>* 19.00 h   Akademie der Künste</b> Valeska-Gert-Gastprofessur Yasmeen Godder <b>Simple Action – Shared Practices.</b> <i>Präsentation mit Yasmeen Godder und Studierenden der Tanzwissenschaft</i></p>	
<p><b>* 19.00 h   DOCK 11</b> Anne-Mareike Hess <b>Warrior</b></p>	Deutschlandpremiere
<p><b>* 19.30 h   Deutsche Oper Berlin</b> Staatsballett Berlin <b>Romeo &amp; Julia</b> <i>Ch: John Cranko, M: Serge Prokofieff</i></p>	
<p><b>* 19.30 h   Sophiensæle</b> Colette Sadler <b>Temporary Store</b></p>	Premiere
<p><b>* 21.00 h   Sophiensæle</b> Colette Sadler <b>Lecture Series #1: Present Futures Berlin</b></p>	map
<b>Fr. 15.</b>	
<p><b>* 10.00 h   Schillertheater-Werkstatt</b> TANZKOMPLIZEN Irina Demina <b>Sei Wasser, mein Freund</b></p>	Ab 8
<p><b>18.00 h   Sophiensæle</b> TANZSCOUT zu Colette Sadler: „Temporary Store“</p>	map
<p><b>* 18.00 h   Tanzfabrik Berlin / Wedding</b> OPEN SPACES! Ayşe Orhon <b>SaS</b></p>	Premiere
<p><b>* 19.00 h   DOCK 11</b> Anne-Mareike Hess <b>Warrior</b></p>	

<p><b>* 19.00 h   Tanzfabrik Berlin / Wedding</b> OPEN SPACES! David Brandstätter &amp; Malgven Gerbes / shifts <b>FEEDING BACK</b></p>	Premiere
<p><b>* 19.30 h   Komische Oper Berlin</b> Staatsballett Berlin <b>Van Dijk   Eyal</b> <i>Ch: Anouk Van Dijk, Ch: Sharon Eyal, M: Leo Lerus, Omer Haviv, Noga Shalev und Alon Aldir</i></p>	
<p><b>* 19.30 h   RambaZamba Theater</b> RambaZamba Theater <b>Schwestern nach Anton Tschechow</b></p>	
<p><b>* 19.30 h   Sophiensæle</b> Colette Sadler <b>Temporary Store</b></p>	
<p><b>* 20.00 h   Acker Stadt Palast</b> Yaron Shamir <b>HOLY COWS 1-3</b></p>	Berlin-Premiere
<p><b>* 21.00 h   Sophiensæle</b> Colette Sadler <b>Lecture Series #2: Present Futures Berlin</b></p>	map
<b>Sa. 16.</b>	
<p><b>* 19.00 h   DOCK 11</b> Anne-Mareike Hess <b>Warrior</b></p>	
<p><b>* 19.00 h   Tanzfabrik Berlin / Wedding</b> OPEN SPACES! Ayşe Orhon <b>SaS</b></p>	
<p><b>* 19.30 h   Sophiensæle</b> Colette Sadler <b>Temporary Store</b></p>	
<p><b>* 20.00 h   Acker Stadt Palast</b> Yaron Shamir <b>HOLY COWS 1-3</b></p>	
<p><b>* 21.00 h   Sophiensæle</b> Colette Sadler <b>Lecture Series #3: Present Futures Berlin</b></p>	map
<b>So. 17.</b>	
<p><b>* 17.00 h   Schillertheater-Werkstatt</b> TANZKOMPLIZEN Irina Demina <b>Sei Wasser, mein Freund</b></p>	Ab 8
<p><b>* 18.00 h   RambaZamba Theater</b> RambaZamba Theater <b>Schwestern nach Anton Tschechow</b></p>	
<p><b>* 18.00 h   Sophiensæle</b> Colette Sadler <b>Lecture Series #4: Present Futures Berlin</b></p>	map
<p><b>* 18.00 h   Tanzfabrik Berlin / Wedding</b> OPEN SPACES! Ayşe Orhon <b>SaS</b></p>	

<p><b>* 19.00 h   DOCK 11</b> Anne-Mareike Hess <b>Warrior</b></p> <p><b>* 19.00 h   Tanzfabrik Berlin / Wedding</b> OPEN SPACES! David Brandstätter &amp; Malgven Gerbes / shifts <b>FEEDING BACK</b></p> <p><b>* 19.30 h   Sophiensæle</b> Colette Sadler <b>Temporary Store</b></p> <p><b>* 20.00 h   Acker Stadt Palast</b> Yaron Shamir <b>HOLY COWS 1-3</b></p>
---

<p><b>Di. 19.</b></p> <p><b>* 19.00 h   Tanzfabrik Berlin / Wedding</b> OPEN SPACES! David Brandstätter &amp; Malgven Gerbes / shifts <b>FEEDING BACK</b></p>
---

<p><b>Do. 21.</b></p> <p><b>18.00 h   Tanzfabrik Berlin / Wedding</b> map OPEN SPACES! apap production studio berlin <b>Time to Meet – Alma Söderberg: Entangled Phrases</b> <i>Work in progress</i> Eintritt frei</p>
--

<p><b>* 19.00 h   DOCK 11</b> ALLEN'S LINE Julyen Hamilton Company <b>B U R S T !</b> Gastspiel</p>
---

<p><b>* 19.00 h   Tanzfabrik Berlin / Wedding</b> OPEN SPACES! Darko Dragičević, Martin Sonderkamp <b>TONTRÄGER</b> Premiere</p>
--

<p><b>* 19.30 h   laborgras</b> laborgras <b>Er... Sie... und andere Geschichten</b> Premiere</p>
---

<p><b>* 20.00 h   Volksbühne Berlin</b> Constanza Macras / DorkyPark <b>Megalopolis</b></p>
---

<p><b>* 21.00 h   Sophiensæle</b> Jule Flierl <b>Störlaut</b></p>
---

**Fr. 22.**

<p><b>* 19.00 h   DOCK 11</b> ALLEN'S LINE Julyen Hamilton Company <b>B U R S T !</b></p>
---

<p><b>* 19.00 h   Tanzfabrik Berlin / Wedding</b> OPEN SPACES! Darko Dragičević, Martin Sonderkamp <b>TONTRÄGER</b></p>
---

<p><b>* 19.30 h   laborgras</b> laborgras <b>Er... Sie... und andere Geschichten</b></p>
--

<p><b>* 20.00 h   Volksbühne Berlin</b> Constanza Macras / DorkyPark <b>Megalopolis</b></p>
---

<p><b>* 20.30 h   Tanzfabrik Berlin / Wedding</b> OPEN SPACES! Christina Ciupke, Boris Hauf <b>Live And Death of A Melody</b> Wiederaufnahme</p>
--

<p><b>* 21.00 h   Sophiensæle</b> Jule Flierl <b>Störlaut</b></p>
---

**Sa. 23.**

<p><b>* 19.00 h   DOCK 11</b> ALLEN'S LINE Julyen Hamilton Company <b>B U R S T !</b></p>
---

<p><b>* 19.00 h   Tanzfabrik Berlin / Wedding</b> OPEN SPACES! Darko Dragičević, Martin Sonderkamp <b>TONTRÄGER</b></p>
---

<p><b>* 19.30 h   laborgras</b> laborgras <b>Er... Sie... und andere Geschichten</b></p>
--

<p><b>* 20.30 h   Tanzfabrik Berlin / Wedding</b> OPEN SPACES! Christina Ciupke, Boris Hauf <b>Live And Death of A Melody</b></p>
---

<p><b>* 21.00 h   Sophiensæle</b> Jule Flierl <b>Störlaut</b></p>
---

**So. 24.**

<p><b>* 18.00 h   laborgras</b> laborgras <b>Er... Sie... und andere Geschichten</b></p>
--

<p><b>18.00 h   Tanzfabrik Berlin / Wedding</b> map OPEN SPACES! <b>Time to Meet – Maik Riebort, Eva Pfitzenmaier: Song of The Dance of The Fruit</b> <i>work in progress</i> Eintritt frei</p>
---

<p><b>* 19.00 h   DOCK 11</b> ALLEN'S LINE Julyen Hamilton Company <b>B U R S T !</b></p>
---

<p><b>* 19.00 h   Tanzfabrik Berlin / Wedding</b> OPEN SPACES! Darko Dragičević, Martin Sonderkamp <b>TONTRÄGER</b></p>
---

<p><b>* 20.30 h   Tanzfabrik Berlin / Wedding</b> OPEN SPACES! Christina Ciupke, Boris Hauf <b>Live And Death of A Melody</b></p>
---

**Mi. 27.**

<p><b>* 20.30 h   Uferstudios</b> Katya Sourikova <b>Angels &amp; Satellites</b> Deutschlandpremiere</p>
--

**Do. 28.**

<p><b>18.00 h   Tanzfabrik Berlin / Wedding</b> map OPEN SPACES! <b>Time to Meet – Miriam Jakob: MIT/TEILEN</b> Eintritt frei</p>
---

<p><b>* 19.00 h   Tanzfabrik Berlin / Wedding</b> OPEN SPACES! Hannah Hegenscheidt, Uli Huhn, Chris Gylee <b>Not Good Alone</b> Premiere</p>
--

<p><b>* 20.00 h   HAU Hebbel am Ufer (HAU2)</b> Angela Schubot &amp; Jared Gradinger <b>The Nature of Us</b> Premiere</p>
---

<p><b>* 20.30 h   Uferstudios</b> Katya Sourikova <b>Angels &amp; Satellites</b></p>
--

kurzvorschau / preview

**Lauschende Körper**  
Ganz Ohr und Auge sein  
bei *Open Spaces*

Auf die Verknüpfung von Klang und Körper sowie das Verhältnis von Mensch und Natur richtet die neuste Ausgabe von *Open Spaces* an der Tanzfabrik Berlin die Aufmerksamkeit. Ayşe Orhon tanzt ein choreografisches Überlagerungssolo für Gestik, vorsprachliche Stimme und einen Körper. Darko Dragičević und Martin Sonderkamp untersuchen das Sprechen als Möglichkeit räumlicher Entfaltung zwischen Bewegung, Sound und Körper, indem sie Texte in die verschiedenen Medien übersetzen. Mit Field Recordings aus einem Zoo lockt Miriam Jakob das Publikum in eine sensorische Erfahrungswelt von Ähnlichkeiten und Unterschieden zwischen Mensch und Affe. Antike Naturidylle gibt Sergiu Matis Anlass, unser heutiges Verhältnis zur Natur zu hinterfragen und die Zuschauenden zu kathartischem Weinen sowie neuen hoff-

nungsfrohen Taten anzuregen. Dem Pathologischen am Gärtnern, verstanden als Eingriff in natürliche Lebensräume, widmet sich Karol Tymiański. Nicht minder lauschens- und sehenswert sind weitere Premieren, Wiederaufnahmen, Showings und Talks. (cm)

**Listening Bodies**  
Being all eyes and ears at  
*Open Spaces*

The latest issue of *Open Spaces* at Tanzfabrik Berlin focuses on the connection between sound and body and the relationship between individuals and nature. Ayşe Orhon dances a choreographic overlay solo for gestures, pre-linguistic voice and a body. Darko Dragičević and Martin Sonderkamp investigate speaking as a possibility of spatial unfolding between movement, sound and body by translating texts into various media. With field recordings from a zoo, Miriam Jakob lures the audience into a sensory experience of similarities and differ-

ences between humans and monkeys. The ancient genre of natural idyll gives Sergiu Matis reason to question our relationship to nature today and to inspire the spectators to cathartic crying as well as new hopeful feats. Karol Tymiański is dedicated to the pathologic aspect of gardening, understood as an intervention in natural habitats. No less worth watching

and listening to are further premieres, revivals, showings and talks. Don't miss it! (cm)

**Open Spaces**  
08. Februar – 04. März 2019  
Tanzfabrik Berlin/Wedding und Radialsystem  
[www.tanzfabrik-berlin.de](http://www.tanzfabrik-berlin.de)



Ähnlichkeiten zwischen Mensch und Affe:  
Miriam Jakob, „Mit/Teilen“.  
Foto: Miriam Jakob, Felix Classen

# Das Dazwischen denken

Matthias Mohr möchte das Radialsystem stärker als Ort für die zeitgenössische Berliner Tanzszene etablieren

Als Dramaturg für Musiktheater und Tanz hat Matthias Mohr bei der *Ruhrtriennale* und dem Choreographischen Zentrum NRW PACT Zollverein gearbeitet, bevor er im Juli 2018 als Programmleiter ans Radialsystem wechselte. Dort, an dem von Jochen Sandig und Folkert Uhde gegründeten und 2006 eröffneten Veranstaltungsort, soll künftig neben experimenteller Musik auch mehr zeitgenössischer Tanz gezeigt werden; zwei Kooperationsprojekte haben Anfang 2019 Premiere. Was Matthias Mohr künstlerisch interessiert und wie er das Radialsystem im Gefüge der Berliner Tanzlandschaft verortet, hat er *tanzraumberlin* erzählt.

Interview: Elena Philipp

*Im Frühjahr 2018 erwarb das Land Berlin die Immobilie Radialsystem, um einen Kulturstandort langfristig zu sichern. Erstmals erhielt das Radialsystem auch eine infrastrukturelle Förderung des Senats; damit sollte das Proben und Aufführen für Berliner Künstler\*innen erschwinglicher werden. Quasi zeitgleich wurden Sie von der Leitung ans Radialsystem berufen – ein Haus ohne eigenen Produktionsetat. Zu zwei Dritteln finanziert es sich noch immer über Vermietungen. Das heißt, Ihr Programm folgt, ähnlich wie das der Sophiensæle und teils auch des HAU Hebbel am Ufer, der Logik des ‚Drittmittelkuratierens‘?*

**Matthias Mohr:** Ja, wir sind komplett von Drittmitteln abhängig. Wir können nicht koproduzieren, sondern unterstützen die Anträge von Einzelkünstler\*innen beim Senat oder dem Hauptstadtkulturfonds. Außerdem kooperieren wir mit anderen Institutionen und Festivals: Ende Januar zeigen wir gemeinsam mit dem Maxim Gorki Theater „tongue twisters“ von Modjgan Hashemian und im Februar Sergiu Matis’ „Hopeless“, in Kooperation mit der Tanzfabrik Berlin. Durch die internationale Ausstrahlung, die das Radialsystem als Produktions- und Spielort der Kompanie *Sasha Waltz & Guests* gewonnen hat, können wir den Künstler\*innen noch einmal eine andere Plattform und Rahmung bieten.

*Kannalisieren Sie nicht das Programm anderer Spielstätten, wenn Sie am Radialsystem jetzt teils die gleichen Künstler\*innen präsentieren?*



Neu an der Spree: Matthias Mohr.  
Foto: André Wunstorf

**Matthias Mohr:** Der Wechsel von Künstler\*innen zwischen den Häusern ist gängig und die Berliner zeitgenössische Tanzszene ist reich ausgestattet mit künstlerischen Positionen, denen die Aufführungsmöglichkeit fehlt. Die aus Künstler\*innensicht luxuriöse Situation, dass sich die Berliner Institutionen in die Quere kämen, liegt in weiter Ferne. Bedarf für einen dritten Tanzort mittlerer Größe neben HAU und Sophiensælen gibt es schon lange. Mit den Leitungen der anderen Häuser, die jeweils auch unterschiedliche ästhetische und thematische Schwerpunkte setzen, sind wir in einem offenen kollegialen Austausch, und wir sind überzeugt, dass sich eine organische Zusammenarbeit ergibt.

*Welchen künstlerischen Schwerpunkt möchten Sie setzen?*

**Matthias Mohr:** Das Transdisziplinäre ist am Radialsystem seit Beginn verankert. Primär wird es also um die Berührung von Tanz mit anderen Kunstformen gehen, insbesondere mit der Musik. Mich interessiert das Dazwischen, das Zusam-

enspiel von Körper, Raum, Klang und Denken und das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Systeme – die unauflösbaren, aber produktiven und sinnlich erfahrbaren Spannungen, die dadurch entstehen. Die Wechselwirkung von Bewegung und Sprache etwa spielt sowohl bei Sergiu Matis als auch Modjgan Hashemian eine entscheidende Rolle, führt aber zu unterschiedlichen künstlerischen Ausdrucksformen.

*Derzeit wird über die Notwendigkeit eines Tanzhauses für Berlin diskutiert. Macht es Sinn, verstärkt auf Tanz zu setzen, wenn das Radialsystem baulich dafür gar nicht in Frage kommt?*

**Matthias Mohr:** Ein Tanzhaus wird es, selbst wenn sich Berlin dafür entscheidet, frühestens in einigen Jahren geben. Bis dahin muss etwas passieren. Es gibt hier zu wenige produzierende Häuser und kaum Residenzen oder Forschungsstipendien. Hier können und möchten wir tätig werden. Das Radialsystem wird aber auch weiterhin ein wichtiger Ort für die Musik bleiben.

# Crowd Findings

With a diverse group of dancers, Milla Koistinen outlines questions of resistance and subordination



Looking into new ways of working: choreographer and dancer Milla Koistinen.  
Foto: Lennart Laberenz

**In her new project "One Next To Me", choreographer Milla Koistinen focuses on tenderness and violence as physical states. She investigates the contagiousness of physical behaviour with a group of nine professional and nine non-professional dancers. How do actions transfer from one body to another, and how do physical intentions transform from one state to another? What is the relationship between an individual and a crowd? Here, Milla Koistinen shares some thoughts from during the rehearsal process.**

**Text: Milla Koistinen**  
Choreographer

The relationship between the artificial world of the theater space and the outside pedestrian world is definitely something I keep returning to in my work. Most of my work has tried to merge the theater space and the outside, or to let the outside world encroach on or perhaps find its way into the space. This is also linked to my ongoing exploration of reality and fiction and how to merge these different qualities. I try to bring these qualities into the movement and choreography and to see dancing not as abstraction only – movement for the sake of movement –, but I am interested in the human quality on stage.

I think movement should have a purpose so that when you're watching you have a sense that there's an intention. By this I don't mean that the movement should illustrate or represent a psychological development within a character but the spectator should be able to connect with a real exploration in some way. My insistence on intention may also be connected with the fact that I don't start my

process from the body or from movement, rather I start from a source or research and then build material. For example, for my current piece "One Next To Me", I did research into violence and power structures and here found material in Elias Canetti's book "Crowds and Power" and documentary material. In the piece these elements are filtered since that is how I am exposed to violence; I read about it and see it in the media but I haven't directly experienced it even if the threat of it can be very present.

In "One Next To Me", I bring together professional dancers with non-professionals who have no formal dance training. The group is quite diverse. The youngest is about seven and the oldest about 70 years old and they come from various backgrounds. They have very different qualities in terms of presence on stage: non-professionals are present in the room as themselves and have more of a pedestrian presence on stage. Professional dancers, on the other hand, have a refined stage presence and a different kind of abstract, perhaps poetic quality. They can show a way of moving which is imaginative and not at all how one would move in the street. So it is interesting to combine two kinds of stage presences and see how these different qualities can co-exist in the same piece. And since we are working with performers of different ages we have different generations co-existing on the stage.

Working with different ages also impacts on how I structure the rehearsals. It is important to me to keep the rehearsals playful, for example we balance out the world of the adults and the intense work with games the kids can propose. We try to find material which unites or divides the group. I encourage the performers to influence one another and to observe each other so that we can find the common denominators within the physical quali-

ties of the performers despite their age and background. On the other hand we use their differences in order to create dissonance in the piece.

I often ask the dancers to tell me how the piece 'looks' or feels from 'inside', or from their perspective. I know that the dancers have information coming from the body and can offer good solutions because the body can give answers. You see things differently when you are actively doing those things yourself. I apply this to my own process as a choreographer: I move between inside and outside when I direct. When I see that the dancers are struggling and don't find material, I join their improvisation and my own body tells me how something can be developed. I am talking and directing whilst moving with the dancers, so for me I need to *do* the things and not just watch, but you cannot get the big picture whilst being inside so I have to step out to *see* the piece.

I work with people who have a strong identity as artists in their own right. It is important to work with people who don't think they're just there to execute my ideas, but who have their own world which they want to bring into the work. It brings unexpected solutions and ideas that I myself could not think up or imagine. This applies especially to the moment of structuring the material. We give a lot of space for light and sound, for example, which influences the dramaturgy of the piece to a great extent.

Milla Koistinen  
**One Next To Me**  
17. – 20. Januar 2019  
Uferstudios  
[www.uferstudios.com](http://www.uferstudios.com)



## Zur Sonne

### Vielfalt für junges Publikum beim Festival PURPLE

Mindestens bis zur Sonne möchte das Tanzfestival PURPLE mit seinem breiten Spektrum an internationalen zeitgenössischen Tanzaufführungen reisen. Mit seiner dritten Ausgabe ist es dazu bereits auf einem guten Weg. Hoch hinaus wollen dann auch Hermann Heisig und Nuno Lukas vom Kooperationspartner *Tanzkomplizen*. Mit der Premiere von „Schwerkraft leicht gemacht“ überwinden sie ihr irdisches Gewicht und schweben dem Traum vom Fliegen spielerisch entgegen. Abheben zur einer inneren Sonne namens Verliebtsein möchte ein muslimisches Mädchen in der niederländischen Produktion „Sluier“. Dazu muss sie den Schleier zwischen den Kulturen lüften, was gar nicht so einfach ist. Für die luxemburgische Produktion „A, B, Zeh...“ tauchen eine Tänzerin und eine Musikerin ab und unternehmen mit dem Publikum erste Schwimmversuche im Buchstaben-

meer. Noch eins tiefer, unter die Erde, geht es mit Isabelle Schads Nachwuchsversion von „Der Bau“ – eine Horde von Sitzkissen bewegt sich über die Bühne, skulpturale Formen entstehen und vergehen, wie das Leben selbst. Zum Fliegen gehört meist auch ein Fallen, die Gefahr harret im Herzen jeder Zirkusnummer. Ohne Tiere, aber nicht ohne Tanz kommt dabei die französische Show „Flaque“ aus. (cm)

## To The Sun

### Variety for young audiences at the PURPLE festival

To the very edge of the sun – that's where the PURPLE dance festival wants to travel with its upcoming, broad spectrum of international contemporary dance performances. And with the presentation of its third edition, it's already on the right track. Aiming high are Hermann Heisig and Nuno Lukas from PURPLE's cooperation partner *Tanzkomplizen*. In their premiere „Schwerkraft leicht

gemacht“ („Gravity made easy“) they overcome their earthly weight and float playfully towards the dream of flying. A Muslim girl in the Dutch production „Sluier“ wants to lift off to an inner sun called being in love. To do this, a veil between cultures must be lifted – not an easy task at all. For the Luxembourg production „A, B, Zeh...“, a dancer and a musician take a dive to go swimming in a sea of letters together with the audience. One level deeper, below the ground, ventures Isabelle Schads new version of „Der Bau“ („The Den“) for a young audi-

ence; a horde of seat cushions moves across the stage, sculptural forms emerge and disappear, like life itself. Flying usually involves falling, a danger waiting in the heart of every circus act; the French show „Flaque“ gets at it without animals, but not without dance. (cm)

### PURPLE

21. – 27. Januar 2019

Uferstudios u.a.

[www.purple-tanzfestival.de](http://www.purple-tanzfestival.de)



## Zeichen der Zeit

### Made in Potsdam zeigt lokal Globales

Eine Plattform für die Begegnung von Tanz mit anderen Künsten ist das Festival *Made in Potsdam*. Die Arbeiten der internationalen Residenzkünstler\*innen greifen auch in diesem Jahr globale Themen auf. So erkunden Malgven Gerbes und David Brandstät-

ter die Wissensstrukturen des stetig sich verdichtenden und zunehmend unübersichtlicher werdenden Internets. Die Deutungsoffenheit digitaler Informationen erprobt das Potsdamer Duo, indem es die eigene Arbeit mit dem Titel „Feeding Back“ nach einer Diskussion von einem Gast neu choreografieren lässt. In „Da Capo“ greifen Yui Kawaguchi und Aki Takase die damals zwischen Befremden und Faszination schwankenden Reaktionen

des europäischen Publikums gegenüber der Körperkunst der japanischen Schauspielerin und Tänzerin Madame Hanako auf. Gemeinsam mit einem Klarinettenisten und einem DJ initiieren sie einen Kultur-Clash verschiedener Musikgenres. In Zeiten von Social Media suchen Murillo Basso und Anita Twarowska nach einem echten menschlichen Kontakt. Anna Nowicka hingegen isoliert sich auf der Bühne und lässt ihren Körper zwischen Eigen- und Fremdbestimmung flimmern. (cm)

of the Internet, which is becoming increasingly dense and confusing. The Potsdam duo will test the open interpretation of digital information by having a guest choreograph their own work entitled „Feeding Back“, after a discussion. In „Da Capo“, Yui Kawaguchi and Aki Takase take up the then reactions of the European audience to the body art of the Japanese actress and dancer Madame Hanako, wavering between alienation and fascination. Together with a clarinetist and a DJ they initiate a cultural clash of different musical genres. In times of social media, Murillo Basso and Anita Twarowska are looking for real human contact. Anna Nowicka, on the other hand, isolates herself on stage and lets her body flicker between self-determination and heteronomy. (cm)



## Signs Of The Times

### Made in Potsdam shows the global locally

A platform for the encounter of dance with other arts is the *Made in Potsdam* festival. This year, the works of the international residence artists once again address global topics. Malgven Gerbes and David Brandstätter explore the knowledge structures

### Made in Potsdam

09. – 13. Januar 2019

Fabrik Potsdam u.a.

[www.made-in-potsdam.com](http://www.made-in-potsdam.com)



# Filmpremiere YULI mit Carlos Acosta in Berlin

Der neue Film von Icíar Bollaín („Und dann der Regen“, „El Olivo“) ab 17. Januar im Kino.

Inspiriert vom Leben des legendären Ballett-Stars Carlos Acosta und seiner Autobiografie NO WAY HOME hat die Regisseurin einen Ausnahmefilm geschaffen, in dem Tanz und Ballett einen eigenständigen künstlerischen und lebendigen Teil des Films bilden sollten. Dazu die Regisseurin:

„Bei YULI sah ich mich einer faszinierenden Herausforderung gegenüber, nämlich die Geschichte auch durch ein zusätzliches Medium zu erzählen, den Tanz. YULI ist von heute aus erzählt. Der Film beginnt in einem Theater in Havanna, wo Carlos Acosta mit seinem Ensemble eine Tanzperformance über sein eigenes Leben probt. Von da an nimmt uns der Film zurück in seine Kindheit, später in seine Jugend, wo wir den überwältigenden Tänzer erleben, zu dem er wurde. Vergangenheit und Gegenwart, Fiktion und Tanz werden ineinander verwoben, mitunter innerhalb einer einzigen Szene.“

YULI verlangte deshalb im Vorfeld auch eine intensive Arbeit an der Choreografie. Zusammen mit María Rovira und dem Komponisten Alberto Iglesias stürzten wir uns in den aufregenden Prozess, erzählende Tanzstücke zu schaffen.“

Der Erfolg bei so unterschiedlichen Festivals wie San Sebastián, Hamburg oder Havanna scheint diesem Konzept mehr als recht zu geben: „Eine mitreißende, stürmisch gefeierte Hommage an tänzerische Kühnheit und artistische Risikobereitschaft, die weit über ein konventionelles Biopic hinausgeht“ ARTECHOCK

Zum Film: Vor dem bewegten Hintergrund Kubas in den letzten 40 Jahren erzählt YULI die Geschichte einer unglaublichen Karriere, die aus einem Vorort Havannas bis ins Royal Ballett in London führt, wo Carlos Acosta zum Weltstar und zum ersten schwarzen Romeo im Universum des klassischen Balletts wird. YULI ist ein überraschendes Biopic, eine bewegende Familiengeschichte, eine atemberaubende Performance aus Erzählung, Tanz, Musik, Licht und Bewegung, mitreißend, berührend und humorvoll: Eine Hommage an die Grenzen sprengende Kraft der Kunst, spektakulär gefilmt vom Kameramann Álex Catalán, mit den Choreografien von María Roviras, den fantastischen Tänzerinnen und Tänzern von *Acosta Danza* und der Musik des mehrfach Oscar-nominierten Komponisten Alberto Iglesias.

Berlin-Premiere mit Carlos Acosta  
So., 6. Januar, 14.00 Uhr, Cinema Paris

Karten unter <https://yorck.de>

Weitere Infos: <http://www.yuli-der-film.de> und  
<https://www.facebook.com/pg/YuliDerFilm>

Unterrichtsbegleitendes Material:  
<http://www.yuli-der-film.de/artwork-texte.php>

SEFFF  
BESTES DREHBUCH  
DONOSTIA ZINEALDIA  
FESTIVAL DE SAN SEBASTIÁN  
2019

CARLOS ACOSTA SANTIAGO ALFONSO KEYVIN MARTÍNEZ EDILSON MANUEL OLBERA NUÑEZ LAURA DE LA UZ

Yuli

EIN FILM VON ICÍAR BOLLAÍN DREHBUCH PAUL LAVERTY

Inspiriert vom Leben des legendären Ballett-Stars Carlos Acosta und der Autobiografie „No way home“

AB 17. JANUAR IM KINO

## impresum

tanzraumberlin –  
das Magazin zur tanzcard  
ISSN 2193-8520

Senatsverwaltung  
für Kultur und Europa

be mit Berlin

Herausgeber  
Tanzbüro Berlin | Uferstr. 23 | 13357 Berlin  
Träger: ZTB – Zeitgenössischer Tanz Berlin e.V.

Redaktion  
Elena Philipp (V.i.S.d.P.) | [redaktion@ztberlin.de](mailto:redaktion@ztberlin.de)  
Mit Beiträgen von Astrid Kaminski, Milla Koistinen, Christine Matschke (cm),  
Kareth Schaffer und Arndt Wesemann.  
Übersetzung: Mark Kanak

In Zusammenarbeit mit dem Tanzbüro Berlin,  
Anja Goette, Marie Henrion und Silvia Schober.  
Tel.: 030-46 06 43 51 | [post@tanzbuero-berlin.de](mailto:post@tanzbuero-berlin.de)

Kalender  
Petra Girsch | [kalender@ztberlin.de](mailto:kalender@ztberlin.de) | Redaktionsschluss: 10. des Vormonats

Gestaltete Anzeigen  
Petra Girsch | [anzeigen@ztberlin.de](mailto:anzeigen@ztberlin.de) | Anzeigenschluss: 10. des Vormonats

Redaktionelle Anzeigen  
[anzeigen@ztberlin.de](mailto:anzeigen@ztberlin.de) | Anzeigenschluss: 01. des Vormonats

Layout und Satz  
Grundlayout: artfabrikat | Layout: unicom-berlin.de

Druck  
Möller Druck, Berlin | Auflage: 16.000 Exemplare

Abonnement: Tanzbüro Berlin  
Abo normal: Inland: 6 Ausgaben 15,- €, Ausland: 6 Ausgaben 18,- €  
Förderabo 1: 6 Ausgaben 30,- €  
Förderabo 2: 6 Ausgaben 40,- €  
Förderabo 3: 6 Ausgaben 50,- €  
Abo tanzcard + Magazin ein Jahr: 20,- € (Inland)

Erscheinungsweise  
zweimonatlich, kostenlose Auslage

Im Web unter: [www.tanzraumberlin.de/magazin](http://www.tanzraumberlin.de/magazin)

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Bei Nachdruck Quellenangabe und Beleg erbeten. Gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

AUDITION  
2019

1st round locations,  
dates and details.

sead.at

# 25

## sasha waltz & guests

**Dabke Community Dancing**  
Medhat Aldaabal  
Ali Hasan  
Sasha Waltz & Guests  
Radialsystem Berlin  
3. Februar 2019  
14. April 2019

**Allee der Kosmonauten**  
Sasha Waltz  
Volksbühne Berlin  
2. 3. März 2019

**Neues Stück**  
Sasha Waltz & Guests  
Uraufführung  
Volksbühne Berlin  
7. 8. 9. 10. März 2019  
25. 26. 27. 28. April 2019

**Continu**  
Sasha Waltz  
Haus der Berliner Festspiele  
15. 16. 17. März 2019

**human requiem**  
Rundfunkchor Berlin  
Sasha Waltz & Guests  
Radialsystem Berlin  
1. 3. 4. 5. Mai 2019

**Sacre**  
Igor Strawinsky  
Sasha Waltz  
Staatsoper Unter den Linden  
23. 27. 30. Juni 2019

Informationen  
zum Ticketverkauf  
[sashawaltz.de](http://sashawaltz.de)

**berlin**  
Stiftung  
Gestaltung  
für Kultur und Europa

HAUPTSTADT  
BERLIN  
FONDS